

nun wohl zu allen Zeiten Klöstern und Stiftern höchst willkommen gewesen, wenn man sie ihnen, wie in diesem Falle, schenkte, aber auf einen so zierlichen Ausdruck ist sonst wohl kaum Jemand verfallen. Das lateinische Lexikon erfährt damit eine Bereicherung, auf die es stolz sein kann.

Was freilich sonst noch von dem Wortschatz des Biographen erwähnenswerth ist, kann seinen barbarischen Ursprung nicht verleugnen: ausser 'bonuaria', wovon schon die Rede war, die der fränkischen Urkundensprache geläufige 'forestis', endlich 'rausus' (191, 2), das Rohr (goth. 'raus'), für dessen Reception in die lateinische Sprache bisher nur ein Zeugnis der um 800 geschriebenen V. Wulf-ramni (c. 10. 'rauseis virgultis') vorhanden war. Wenn der Verf. Irland ('Hibernia') und das Vaterland der Schotten ('Isclorum patria') scheidet, so hat er sich nach Poncelets Ansicht entweder zu fein ausdrücken wollen, oder es war ihm nicht gegenwärtig, dass beides Synonymen waren, womit er allerdings eine starke Unwissenheit bekundet hätte; ein vernünftiger Grund für diese Unterscheidung scheint noch nicht aufgefunden zu sein. Unter 'Siccambria', welches er zu den beiden oben genannten geographischen Begriffen in Gegensatz setzt, versteht er das Frankenreich, und Poncelet hat bereits auf die Gleichstellung der Sigambrier und Franken in Quellen des 6. und 7. Jh. hingewiesen. Sigambria aber als topographische Bezeichnung taucht erst in fränkischen Quellen des 8. Jh., dem L. h. Fr. und Aethicus, auf¹ und dient der späteren Sage als Name für eine angeblich von den Franken an den Mäotischen Sümpfen erbaute Stadt. Francia (c. 7) wird in Uebereinstimmung mit dem Sprachgebrauch des L. h. Fr.² die engere Heimath des Biographen, also Neustrien, bezeichnet, und Saxonia heisst das englische Sachsenland jenseits des Canals, gerade wie in der Vita, aber auch den Virtutes Fursei aus dem Anfang des 9. Jh. Die Form 'Nantille' (c. 8) für die Königin Nantechilde macht nicht den Eindruck hohen Alters und erinnert stark an die Schreibung 'Natille' einer Hs. (B 1b) saec. IX./X. des L. h. Fr. c. 42.

Für die zeitliche Bestimmung der Barbarei des Biographen lässt sich vielleicht eine Spur verwerthen, auf welche bereits Poncelet durch die Angaben des alten

1) Scr. rer. Meroving. II, 242. 2) Ib. p. 215.